

Samstag, 15. November 2025 – Sonntag, 16. November 2025

Ravensbrücker Kolloquium

»Trauma, Antisemitismus und Rechtsextremismus.

Zum Umgang mit dem ›Unbehagen‹ in der eigenen erinnerungskulturellen Arbeit«

Gedenkstätten an Orten einstiger nationalsozialistischer Verbrechen sind für ihre Mitarbeiter:innen oft ebenso »*verunsichernde Orte*« wie für die sie Besuchenden. Durch sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen – mit Blick etwa auf auch dort deutlich sichtbaren Rechtsextremismus und Antisemitismus kommen neue, aktuelle Verunsicherungen hinzu. Eine Dimension der professionellen Auseinandersetzung mit der Verbrechen Geschichte blieb in den vergangenen Jahren oft unterbelichtet: dass diese auch für die Mitarbeitenden gewisse Zumutungen und psychische Belastungen bereithält. Stichworte sind die ständige Beschäftigung mit Zeugnissen der Gewaltausübung und -erfahrung, der professionelle Umgang mit primär und sekundär Traumatisierten, und die Notwendigkeit, mit eigenen »*Gefühlserbschaften*« und Widerständen und denen anderer umzugehen.

Das diesjährige Ravensbrücker Kolloquium soll Reflexionsräume schaffen, um das Feld der psychischen Folgen der Verfolgung für die eigene professionelle Arbeit in einem »*safer space*« mit anderen gemeinsam in den Blick zu nehmen.

Dieses Kolloquium wird von der Gedenkstätte Ravensbrück in Kooperation mit AMCHA Deutschland, Berlin, veranstaltet und von der Axel Springer Stiftung, Berlin, unterstützt.

Es richtet sich an Studierende und andere Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen im Feld der Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen. Die Veranstaltenden legen Wert auf eine wertschätzende, vertrauensvolle, gewalt- und hierarchiefreie »*Kommunikation auf Augenhöhe*«. Während des Kolloquiums gilt das »*Tagungs-Du*«. Es werden keine Bild- oder Tonaufnahmen gemacht.

Als Impulsgeber wurde Dr. Martin Auerbach, Psychiater, AMCHA, Jerusalem, gewonnen. Die Moderation übernimmt Dr. Matthias Heyl (Gedenkstätte Ravensbrück).

Eine Teilnahmegebühr für das Seminar selbst fällt nicht an. Um einen »*safer space*« zu schaffen, wird aber von den Teilnehmenden erwartet, dass sie an der gesamten Tagung teilnehmen und sich in der Jugendherberge Ravensbrück einmieten. Dafür entstehen Kosten. Ein Anmeldebogen der Jugendherberge mit einer Kostenaufstellung ist Teil dieser Einladung.

Eine **verbindliche Anmeldung** ist bis zum **15. Oktober 2025** unter heyhl@ravensbrueck.de möglich. Auch der **verbindliche Beherbergungsvertrag** muss bis zum **15. Oktober 2025** bei der Jugendherberge vorliegen, jh-ravensbrueck@jugendherberge.de, Stichwort: Ravensbrücker Kolloquium 2025. Es findet ein abgleichender Datenaustausch zwischen Gedenkstätte und Jugendherberge allein bezüglich der Namen der Teilnehmenden statt.

Samstag, 15. November 2025

09:30 – 10:30 Uhr	Ankommen
10:30 – 12:00 Uhr	»Metaführung« zum Kolloquiums-Thema durch die Gedenkstätte mit Matthias Heyl (Treffpunkt: vor dem Informationszentrum)
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagessen (Haus Kiefer), Bezug der Zimmer
13:00 – 15:30 Uhr	Begrüßung, Kurz-Vorstellung der Teilnehmenden Impulsreferat von Martin Auerbach »Wissen und Nicht-Wissen« – Die Schwierigkeit, traumatische Ereignisse (an)zu erkennen <i>Menschen, die ein massives Trauma erfahren haben, stehen vor der schwierigen Aufgabe, das Erlebte zu verarbeiten. Das Geschehnis überwältigt oft die Fähigkeit der Psyche, es voll wahrzunehmen und in ein Narrativ einzuordnen. Manchmal dauert dies eine lange Zeit – Monate, Jahre und Jahrzehnte. Man kann gleichzeitig »Wissen und Nicht-Wissen« (»Knowing and Not Knowing«, Dori Laub)</i> <i>Wann ist es Verdrängen, eine Schwierigkeit der Erinnerung und des Einordnens des Wissens vom Ereignis? Wann ist es ein aktives Verleugnen?</i> Diskussion
15:30 – 16:00 Uhr	Pause
16:00 – 17:30 Uhr	Workshop: Trauma als Kategorie in der Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Massenverbrechen Impuls von Matthias Heyl Arbeit in Kleingruppen zu von den Teilnehmenden eingebrachten Fallbeispielen aus ihrer jeweiligen Praxis
17:30 – 18:00 Uhr	Zusammenführung im Plenum
18:00 – 19:00 Uhr	Abendessen (Haus Kiefer)
19:30 Uhr	Get-together

Sonntag, 16. November 2025

07:30 – 9:00 Uhr	Frühstück (Haus Kiefer)
09:00 – 10:30 Uhr	»Resistenz, Resilienz, Renitenz« - Vom Umgang mit psychischen Belastungen in der Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Verbrechensgeschichte im Studium, in der Forschung, der Bildungsarbeit und anderen Praxisfeldern
10:30 – 10:45 Uhr	Pause
10:45 – 12:00 Uhr	Ausblick auf gemeinsame Vernetzungsmöglichkeiten und Verabredungen für »follow-up«-Bemühungen
12:00 – 13:00 Uhr	Mittagessen (Haus Kiefer), Verabschiedung und Abreise